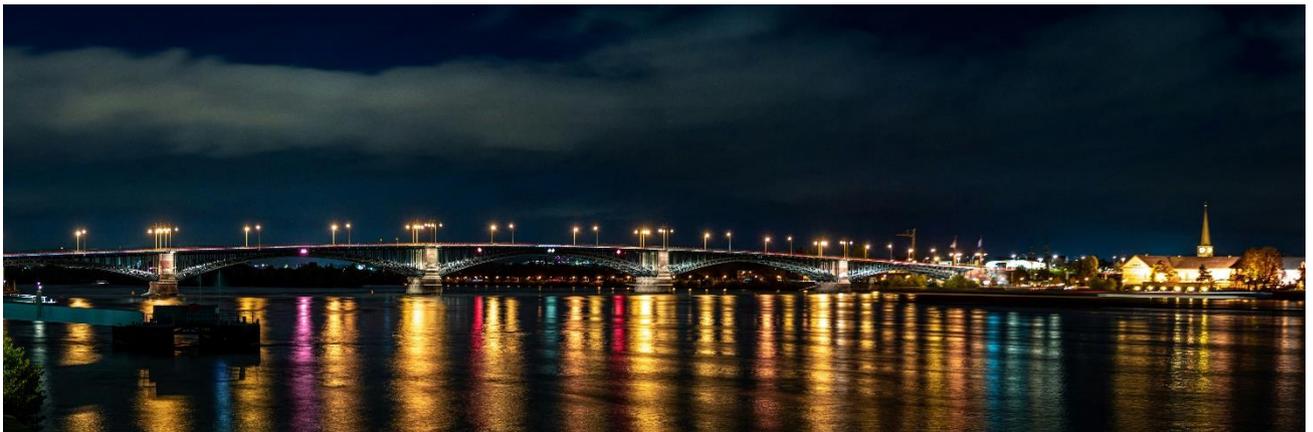




DOWNPASS STARS

Verbandsarbeit zwischen Brüssel, Branding und Nachhaltigkeit

Frau Dr. Juliane Hedderich ist Geschäftsführerin verschiedener Verbände der Daunen- und Federnindustrie mit Sitz in Mainz. Als ältester blickt der Verband der Deutschen Daunen- und Federnindustrie VDFI e. V. auf mehr als 100 Jahre Geschichte zurück. Der Traumpass e. V., gegründet 1974, startete als Qualitätssicherungsgemeinschaft und hat sein Tätigkeitsgebiet bereits vor mehr als zehn Jahre um das ethische Sourcing von Daunen und Federn erweitert. Der EDFA e. V. wurde 1980 von neun Firmen aus acht Ländern in Amsterdam gegründet. Inzwischen ist er rasant gewachsen und umfasst aktuell Verbände und Firmen aus 21 Ländern verteilt auf drei Erdteile – Europa, Asien und Afrika. Der jüngste im Bunde ist der 2011 gegründete Downpass e. V., der das durch den Traumpass e. V. entwickelte Tierwohl- und Qualitätssiegel DOWNPASS vertreibt, das den internationalen Bettwarenmarkt in den letzten sechs Jahren revolutioniert hat.



Michael Behrens, Unsplash

DOWNPASS sprach mit der Verbandsgeschäftsführerin Frau Dr. Hedderich über die großen Herausforderungen in der Arbeit für die Branche: über die Bedeutung der EU auf die Gesetzgebung, über Möglichkeiten der Einflussnahme auf dem Brüsseler Parkett, über Standards und Normen sowie über besondere Buzz-Themen unserer Zeit – Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Nicht zuletzt waren wir neugierig, etwas über persönliche Motive und Ziele der Geschäftsführerin zu erfahren.

Der Einfluss der EU

Brüssels Einfluss wächst rasant – was bedeutet die zunehmende Entscheidungskompetenz der EU in Sachen Regulierung und Gestaltung von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Daunen- und Federn-Branche?

Die Bedeutung von Verbänden als Sprachrohr der Industrie spielt gerade wegen der zunehmenden Übernahme der Richtlinienkompetenz durch die EU eine extrem wichtige Rolle. Die EU hat in der Vergangenheit Gesetzesvorhaben beeinflusst, indem sie Vorgaben in Form einer Richtlinie formulierte und an die Länder zur

Umsetzung weitergab. EU-Richtlinien mussten zunächst durch die nationalen Parlamente gehen, um evtl. angepasst, dann verabschiedet und so rechtswirksam zu werden.

In letzter Zeit konzentriert sich die EU hauptsächlich auf Verordnungen, mit denen sie direkt auf die nationale Gesetzgebung durchgreift und bei denen die Mitgliedsländer keine Einflussmöglichkeit mehr in der Umsetzung haben. Im Gegensatz zu Richtlinien sind Verordnungen in den Mitgliedsländern der EU unmittelbar rechtswirksam. Die Kommission will so Ziele schneller umsetzen und benötigt dafür eine entsprechend schnellere Administration.

Gerade weil sich diese „Durchgriffswirkung“ der Europäischen Kommission auf die Mitgliedsländer einbürgert, ist es für Verbände als Vertreter von Brancheninteressen so wichtig, sowohl während der Erarbeitungsphase von Verordnungen als auch in der Umsetzungsphase der Gesetze präsent zu sein.

EU-Verordnungen geben mit Ge- und Verboten zwar eine Grundrichtung vor, sind jedoch in ihren Anforderungen meist zu pauschaliert, als dass sie auf jede Branche gleichsam anwendbar wären. Deshalb müssen praxistaugliche Umsetzungsstrategien für die einzelnen Wirtschaftszweige her, damit die gleichen „horizontalen“ Regeln, also die gleichen Anforderungen für alle Betriebe gelten. In der Praxis wird das oft durch Normungsvorhaben gelöst. Verbände können hier gestaltend wichtigen Input leisten, indem sie das Feedback von Mitgliedern und Stakeholdern in Richtung Politik kommunizieren und zusätzlich eine kritische Überwachungsfunktion ausüben, indem sie verstärkt auf gesellschaftliche Ziele wie Umweltfreundlichkeit, Transparenz, Rückverfolgbarkeit hinarbeiten.



Jorgen Hendriksen, Unsplash



Dr. Juliane Hedderich
Geschäftsführerin

Generell gilt: Verbände spiegeln in politischen Systemen gesellschaftliche Vielfalt wider. Sie bündeln heterogene Forderungen zu abgestimmten Zielen und kommunizieren diese nach außen. Spezifische Fachkenntnisse und Erfahrungen in den jeweiligen Branchen und Themenfeldern sind dafür unabdingbar– ohne sie geht gar nichts: Als Verbände versorgen wir Politiker und Entscheidungsträger mit relevanten faktenbasierten Informationen, wir müssen der Normungsprozess kompetent moderieren und später den Anwendungsprozess im Markt umfassend unterstützen. Zu diesem Zweck führen wir einen sehr intensiven Dialog mit unseren Mitgliedsunternehmen in den Daunen- und Federnverbände, um deren Feedback in den politischen Entscheidungsprozess immer wieder aufs Neue einzubringen. Wir diskutieren gemeinsame Anliegen, wägen das Für und Wider verschiedener Positionen genau ab, um das anschließend auch medial in die gesellschaftliche Diskussion einfließen zu lassen.



Bild: Pandanna Imagen, Pixabay



Bild: logan-nolin, Unplash



Bild: Pixabay

Buzz-Themen unserer Zeit

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema in vielen Branchen. Wie geht die Daunen- und Federnbranche damit um und wie neu ist das für die Mitgliedsunternehmen?

Nachhaltigkeit ist mit Recht ein zentrales Thema in vielen Branchen. Bei unseren Verbänden liegen die Schwerpunkte der Arbeit zur Nachhaltigkeit in den Themen Recycling, Kreislaufwirtschaft, schonender Umgang mit Ressourcen und der sozialen Nachhaltigkeit, wobei wir hier großen Wert auf Tierschutz und Rückverfolgbarkeit legen. Wir müssen zeigen können, dass unsere Produkte sowohl umwelt- als auch klimafreundlich und ressourcensparend sind, dass sie wiederverwendet werden können, um somit ein zweites, drittes oder viertes Leben zu bekommen. Mit Daunen und Federn können die Füllungen für Bettwaren mehrfach im Kreislauf geführt werden. Diejenigen Füllungsteile, die nicht mehr wiederverwendet werden, können im biologischen Recycling als Kompost, zur Aufbesserung der Böden oder als Dämmmaterial verwendet werden.

Das Denken in Kreisläufen ist für die Betriebe nicht neu. Für unsere Urväter, die 1915 den VDFI e. V. gründeten, war es das Leitmotiv, um die Bevölkerung während des ersten Weltkriegs mit wärmenden Bettwaren zu versorgen. Für unsere Verbände ist es auch heute noch unverändert das Ziel, das Denken in Kreisläufen deutlich in den Vordergrund zu stellen. Der Gedanke der Kreislaufwirtschaft bestimmt schon heute bei der Mehrheit unserer Mitgliedsunternehmen deren Produktdesign. Wassermanagement, die Reduktion von Chemikalien, eine Minimierung von Verpackungen oder die Zertifizierung nach internationalen Nachhaltigkeits- und Umweltschutz-Standards ist gelebte Realität in der Branche.

Für die DOWNPASS-Nutzer bleibt es ein entscheidendes Anliegen, das Thema „Tierwohl“ weiter zu bearbeiten und dem Endverbraucher möglichst viele Informationen dazu an die Hand zu geben, ohne dabei aus dem Auge zu verlieren, dass auch die Qualität gesichert ist.

Zur Umsetzung all dieser Themen ist es notwendig, offen zu sein und sich mit anderen Stakeholdern auszutauschen – eine absolute Notwendigkeit, um solche Ziele zu erreichen. Wir als Branchenverbände arbeiten an verschiedenen Projekten mit, sei es zur Förderung der Kreislaufwirtschaft oder zum Aufbau des digitalen Produktpasses, um eine verbraucherorientierte, transparente Zukunft mitzugestalten.



Bild: Tim Mossholder, Unsplash



Bild: Duane Mendes, Unsplash

Persönliche Ziele & Motive

Welche Ziele und Schwerpunkte haben Sie sich für die nächsten Jahre in Ihrer beruflichen Arbeit für die Daunen- und Federnbranche gesetzt?

Die Themen „Recycling“, „Kreislaufwirtschaft“ und „soziale Nachhaltigkeit“ weiter nach vorne zu bringen. In einer globalisierten Welt, durchzogen von Krisen und Kriegen, ist es wichtig, diese Themen zu leben, um die Kraft und die Kapazität zu haben, für gemeinsame Ziele einzustehen und dann zu helfen, wenn es nötig ist. Unsere Verbände sind in ihrer Arbeit bereits seit langer Zeit sehr international ausgerichtet, und wir merken, dass dies Früchte trägt. Wir lernen voneinander – über Länder und Kontinente hinweg– und können so gemeinsam Entwicklungen vorantreiben. Das wird in der nächsten Zeit ein Schwerpunkt meiner beruflichen Arbeit für die Daunen- und Federnverbände sein.

Über welche Projekte und Ergebnisse sind Sie besonders glücklich, weil damit für die Branche viel erreicht wurde?

Glücklich ist natürlich ein großes Wort, aber wir freuen uns sehr über verschiedene Erfolge:

Viele in zumeist betrügerischer Absicht falsch ausgezeichneten Produkten haben die Verbraucher verunsichert und den Wettbewerb auf den Märkten – national wie international – verzerrt. Deren konsequente Verfolgung und Ahndung hat sich für unsere Unternehmen als Produzenten ebenso ausgezahlt wie für den Verbraucher, der ein Recht auf unverfälschte Informationen und Markttransparenz hat. Nur so können Handel und Markt gut funktionieren.

Über unsere Intervention bei der geplanten Änderung des Einfuhrzolls auf Inlettgewebe, die plötzlich in derselben Kategorie wie Bettwäsche zu verorten waren, haben wir die EU-Kommission überzeugen können, das Vorhaben zurückzunehmen. Der Einfuhrzoll für Bettwäsche wäre fast doppelt so hoch geworden, verglichen mit dem Einfuhrzoll für Inletthüllen. Auch wenn Zollregularien natürlich nicht so wirklich ein attraktives Thema sind, hat sich die Arbeit, die rund ein Dreivierteljahr in Anspruch genommen hat, für die Unternehmen mehr als gelohnt.

Was mich allerdings wirklich glücklich gemacht hat, ist der Erfolg des DOWNPASS-Standards und seiner Marke DOWNPASS. In den letzten sieben Jahren haben wir mit dem Siegel, das für konsequentes Nein zu Lebendrupf und Mauserraufl, für Aufzuchtkontrolle und für Qualitätsprüfungen steht, eine Lanze für das ethische Sourcing



Bild: Marcos Paulo Prado, Unsplash



von Daunen und Federn gebrochen. Die Auslagerung aller Kontrollen und Audits an unabhängige Dritte, akkreditierte Unternehmen und Labore, hat sich mehr als bewährt. Rund 31,2 Millionen Kissen und Decken konnten anhand des Labels den Käufern inzwischen Rückverfolgbarkeit, Transparenz und Tierschutz signalisieren. Wir haben medial keine Diskussion gescheut und haben sicher auch dem einen oder der anderen Fragestellung durch belastbare Fakten den Boden entziehen können. Die Revision des DOWNPASS, die aktuell erarbeitet wird, hat noch vieles im Gepäck, das den einen oder die andere verblüffen wird. Und darauf freue ich mich.

Quelle: Downpass e.V.